

einander beziehen können. Schickt also bitte kurze *Exposés* (ca. 1-2 Seiten), aber auch *Themen- und Autorenvorschläge*, falls Ihr nicht selber schreiben wollt oder könnt; nennt uns Bücher und andere Publikationen, die unbedingt besprochen oder erwähnt werden sollten, sowie Dokumente, von denen Ihr meint, daß sie abgedruckt gehören. Nutzt dazu die Sommerferien und den Gesundheitstag, damit wir Mitte Oktober von Euch hören und die Arbeit aufnehmen können.

Berliner Infoladen für Arbeit und Gesundheit (BILAG)

Was wollen wir?

Wir sind vier junge arbeitsorientierte Wissenschaftler (zwei Ärztinnen, ein Psychologe und ein Soziologe), die sich seit 1979 teils haupt- teils nebenberuflich mit Problemen der Arbeitergesundheit beschäftigen. Insbesondere interessieren uns Gesundheitsanforderungen in der Produktion, die mit der Automation neu auftreten und die für eine gewerkschaftliche Praxis bisher unzureichend geklärt worden sind.

Im Rahmen unserer zahlreichen Kontakte mit Arbeitenden im Bereich der Datenverarbeitung, wie auch im Rahmen unserer gewerkschaftlichen Kontakte, haben wir einen Mangel an Kooperation auf der betrieblichen Ebene zwischen den an Gesundheitsfragen interessierten Gewerkschaftern und Wissenschaftlern feststellen müssen. Und dies, obgleich vor allem seit der Studentenbewegung der 60er Jahre in vielen Fachwissenschaften wie z.B. Medizin, Arbeitsmedizin, Chemie, Psychologie, Soziologie usw. gewerkschaftlich orientierte Forscher tätig sind. Wir wollen also eine Brücke zwischen Arbeitern und Wissenschaftlern schlagen, indem wir neben unseren Qualifikationen und bisherigen Kenntnissen eine Expertenkarrei einiger arbeitsorientierter Wissenschaftler aufbauen.

Wer sind wir?

- *Marianne Engelhardt*, zur Zeit Kankenhausärztin, geb. 1953; Arbeitsgebiete: Arbeitsmedizin; seit 1977 Mitglied der Redaktionskommission »Medizin« der Zeitschrift »Das Argu-

ment«, Mitglied der ÖTV.

- *Barbara Nemitz*, Dr. med., geb. 1949, wissenschaftliche Assistentin am Psychologischen Institut der Freien Universität Berlin, zuvor am Institut für Arbeitsmedizin; Arbeitsgebiete: Arbeitsmedizin und Frauenfragen; seit 1975 Mitglied der Redaktionskommission »Medizin« der Zeitschrift »Das Argument«, Mitglied der ÖTV.
- *Eberhard Göbel*, Dr. rer. pol., Dipl. Soziologe, geb. 1951; Arbeitsgebiete: Arbeitswissenschaft; Angestellter an der Freien Universität Berlin. Mitglied der ÖTV.
- *Thomas Waldhubel*, Dipl. Psychologe, geb. 1950; wissenschaftlicher Teilzeitassistent am Psychologischen Institut der Freien Universität, Arbeitsgebiete: Arbeitspsychologie; seit 1975 Mitglied der Projektgruppe »Automation und Qualifikation« (jetzt: Institut für Automationsforschung). Mitglied der ÖTV.

Wo sind wir erreichbar?

Kontaktadressen:

Freie Universität Berlin, Psychologisches Institut

Z.H. Thomas Waldhubel / Barbara Nemitz, Habelschwerter Allee 45, 1000 Berlin 33; Telefon: Thomas Waldhubel: 8385733; Barbara Nemitz: 8385729.

BILAG, Projektgruppe Automationsmedizin, c/o E. Göbel, Schillerstr. 10a, 1000 Berlin 45; Telefon: 7727072.

BILAG ist vorläufig jeweils Montag zwischen 19 h und 22 h telefonisch erreichbar.

Literatur: Projekt Automationsmedizin: Automationsarbeit und Gesundheit, Perspektiven der Arbeitsmedizin. In: Argumente für eine soziale Medizin (XI), Prävention, Argument-Sonderband 64, Berlin (West) 1981.

Was können wir leisten?

Als Keimzelle für BILAG wollen wir eine ständige Kontaktstelle in Form eines Telefondienstes einrichten. Darüber hinaus planen wir, einen regelmäßigen Infobrief mit neuesten Informationen auf dem Gebiete der Arbeitergesundheit herauszugeben. Schließlich wollen wir kleine überschaubare Gesprächsrunden und Weiterbildungsveranstaltungen zwischen Gewerkschaftern und Wissenschaftlern zu Fragen der Arbeitergesundheit anregen. Dies alles kostet Zeit und Kraft. Da wir alle berufstätig sind, werden wir klein anfangen müssen.

Wir sind kein Dienstleistungsautomat. wo Ihr Eure Probleme »einwerft« und fertige Lösungen rauskriegt. Wir sind auch kei-

ne »Besserwisser vom Dienst«, sondern Menschen, die mit Euch gemeinsam Probleme, die Euch in der Arbeit zu schaffen machen, diskutieren wollen, um Lösungswege zu beraten.

Wenn Ihr Interesse an einer Zusammenarbeit habt, teilt bitte das Problem, Euren Namen, Adresse, Gewerkschaft und Betrieb mit, an Kontaktadresse BILAG.

Medizin und Kritische Psychologie

Im Zusammenhang mit der notwendigen Neuorientierung der Medizin auf eine psychosoziale und historische Dimension stellt sich die Frage, ob nicht die Kritische Psychologie mit ihrer historisch-funktionalen Analyse des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft einen entscheidenden Beitrag dazu leisten kann.

Wir suchen Leute, die Interesse haben an einem Arbeitskreis, der sich mit der möglichen Funktion der Kritischen Psychologie im Rahmen einer psycho-sozio-somatischen Medizin auseinandersetzt und an deren praktischer Bedeutung für die Medizin arbeitet. Wir könnten beginnen mit der Analyse von Theorien und Praxen der psychosomatischen Medizin mit dem Ziel ihrer Kritik bzw. der Reinterpretation ihrer Befunde.

Interessierte melden sich bitte bei Ute Mair (Ringbahnstr. 10, 1 Berlin 10; Tel. 030/8913957), Dr. med., Dipl.-Psych., geb. 1951, Studium in Heidelberg und Berlin, FB 11 der FU, Dissertation auf dem Gebiet der Arbeitsmedizin, perspektivischer Arbeitsschwerpunkt: psychosomatische Medizin.

Rezensionen

Dr. A. Narcho, Dr. Marie Huana und Privatdozent Dr. Kiff-Turner: Wege zu Wissen und Wohlstand. Oder: Lieber krankfeiern als gesundschufteln. Bremen ³1981

Bereits der provozierende Titel dieser Broschüre läßt vermuten, weshalb gegen sie mehrere Strafanträge gestellt wie auch spektakuläre polizeiliche Beschlagnahmungsaktionen in linken Buchläden durchgeführt worden sind. Vorgeworfen wird: Öffentliche Aufforderung zu Straftaten, da die Leser aufgefor-